

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

42ster

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Wilhelm Leyhausen in Grünberg.

Jahrgang

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreigepaltene Corpuszeile.

Politische Umschau.

— Das Herrenhaus hat der Regierung durch Verwerfung ihrer Verordnung über die Aufhebung der Wuchergerichte eine empfindliche Niederlage bereitet. Die octroyirte Verordnung wird damit von heute ab ungültig, und es bleibt der Regierung nichts weiter übrig, als auf legislatorischem Wege Abhilfe zu schaffen. Am besten wäre es schon, die Regierung brächte gleichzeitig ein Gesetz über die Reform des Herrenhauses ein, denn selbst dem Ministerium Bismarck, das bisher stets von unseren „Herren“ unterstützt wurde, dürfte klar werden, daß mit der ersten preußischen Kammer in ihrer jetzigen Zusammensetzung schwer auszukommen ist. Das Votum des Herrenhauses zeigt übrigens, wie sehr antiministeriell die Majorität gesinnt ist. Es gefällt ihr noch weniger als die Aufhebung der Wuchergerichte die Einholung der Indemnität. Es gefällt ihr ebenso wenig der Gang der auswärtigen Politik wegen des Bruchs mit Österreich. Des Grafen v. Westphalen Anschauungen sind im Herrenhause mehrfach vertreten, nur daß die meisten es nicht für zeitgemäß halten, mit gleichen Protesten öffentlich hervortreten. In den annexirten Staaten gleicht nur die hannöversche Adelskammer unserem Herrenhause; sonst steht die erste preußische Kammer ganz isolirt in Deutschland da.

— Die vereinigten Kommissionen für Justiz und für Handel und Gewerbe haben die vom Herrenhause zugegangenen Beschlüsse in der Angelegenheit, betreffend die Aufhebung der Wuchergerichte, in Berathung genommen und beschlossen, die Regierungsvorlage zur Genehmigung zu empfehlen und das Gesetz des Herrenhauses abzulehnen. Die Commission beschloß eine Resolution, dahin gehend, daß die Regierung baldigst die Wuchergerichte definitiv aufhebe, das Privatbankwesen erleichtere und eine Reform des Hypothekenrechts und des Hypothekenwesens einführe. Graf Renard ist mit schleuniger schriftlicher Berichterstattung betraut.

— Die Darlehnskassen-Kommission hielt am Freitag Abend eine mehrstündige Sitzung, in welcher zunächst das Amendement Krieger (Berlin), darauf gerichtet, der Regierung für den Erlass der Verordnung bezüglich der Darlehnskassen zwar Indemnität zu ertheilen, der Verordnung selbst aber die Genehmigung zu versagen, angenommen wurde. Die Kommission genehmigte sodann den vom Abgeordneten Hennig eingebrachten Gesetzentwurf, wonach die Darlehnskassen am 30. September d. J. geschlossen werden, die Darlehnskassenscheine aber noch bis zum 30. Juni 1867 Giltigkeit haben sollen.

— Wie die „B.“ und „H.“ erfahren, werden in der zweiten Hälfte des Octobers, spätestens Anfang November d. J., die Minister der sämtlichen zum Norddeutschen Bundesstaat vereinigten Länder in Berlin zusammen treten, um die Vorlage bezüglich der Grundzüge zur Bundesreform für das Parlament festzustellen.

— Sowohl durch die Verluste des letzten Krieges, als auch durch die bevorstehende Erhöhung der Friedensstärke unserer Armee werden, seit deren 1860 erfolgten Neorganisation,

der Offiziers-Karriere zum zweiten Mal die günstigsten Avancements-Aussichten eröffnet. Durch die Beibehaltung der vierten Bataillone und deren Neubildung, wo solche noch nicht vorhanden (beim 5. Armeekorps), stellt sich allein bei der Infanterie für 81 Bataillone ein Mehrbedarf von 81 Stabsoffizieren, 324 Hauptleuten und 1053 Premier- und Sekonde-Lieutenants heraus. Unter Hinzurechnung von 478 auf dem Schlachtfelde gebliebenen und in Folge erhaltenen Verwundungen verstorbener, sowie dienstuntauglich gewordener Offiziere obiger Waffe erfordert eine Ausgleichung der Etats der verschiedenen Regimenter allein die Ernennung von 1936 Sekonde-Lieutenants. Der Armee sind allerdings während des Feldzuges durch Beförderung u. s. w. schon 700 Offiziere zugeführt.

— Wie es heißt, ist dem General der Infanterie v. Steinmeier die Stelle eines General-Adjutanten des Königs zugedacht, mit der eine Gehaltszulage von 6000 Thlr. verbunden ist.

— Der „Neuen freien Presse“ zufolge hat der König von Sachsen Preußen das Besitzungsrecht in der Festung Königstein bereits zugestanden. (Wird von anderer Seite als noch nicht erfolgt bezeichnet.)

— Die „Debatte“ erfährt, der König von Sachsen wolle zu Gunsten seines Sohnes abdanken.

— Wie verlautet, werden diejenigen deutschen Regierungen, welche vom Beginn des Krieges zu Preußen hielten und Buntstruppen stellten, auch einen Theil von den Kriegs-Entschädigungs geldern empfangen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, 11. Septbr. Unserer Stadt, der wegen ihrer weiten Entfernung vom Kriegsschauplatze die Beschwerden und Schrecknisse des Krieges aus unmittelbarer Anschauung fast gänzlich unbekannt geblieben waren, blieb aus gleicher Ursache auch die Freude versagt, den heimkehrenden Kriegern einen festlichen Empfang zu bereiten. Desto freudiger war die Überraschung, als sich gestern wie ein Lausfeuer die Kunde verbreitete, der kommandirende General des 5. Armeekorps, General der Infanterie von Steinmeier, würde heute, auf der Reise zum Fürsten von Hohenzollern nach Polnisch-Preßlow, Grünberg verüben. Hunderte geschäftiger Hände regten sich sofort zur festlichen Begrüßung des siegreichen Helden, und heute prangte die Stadt im frischen Schmuck zahlreicher Girlanden und grünbekleideter Masten; Blumengewinde zogen sich über die Straßengassen, Fahnen, Banner und Wimpel flatterten von den Häusern, und was irgend als Festschmuck dienen konnte, war in rührigem Eifer aller Orten angebracht worden. Auf dem Topfmarkte hatten sich der Herr Landrat des Kreises, die städtischen Behörden, Magistrat und Stadtverordnete in corpore, die Realschule mit dem gesamten Lehrer-Collegium, die Vertreter des Combattanten-Unterstützungs- und Frauen-Vereins und die Schützengilde aufgestellt. Bald nach 11 Uhr erschien der Herr General, vom lauten Hurrah der Bevölkerung empfangen, und wurde von dem Herrn Landrat Namens des Kreises und der Stadt mit herzlichem Willkommen begrüßt. Eine junge Dame,

(Die Tochter eines würdigen Veteranen der Freiheitskriege) überreichte dem gefeierten Helden auf weißem Atlas-Kissen einen frischen Lorbeerkrantz und sprach dazu folgende Verse:

Mag lauter Dir an manchem Ort
Des Helden Preis entgegen schallen, —
So lasz Dir hier ein schlichtes Wort
Und diesen Kranz, o Herr, gesunken.
Wie Wetterstrahl hat Deine Hand
Den Feind zermalmt, der ihr begegnet,
Drum rust, befreit, das Vaterland:
Es sei die theure Hand gesegnet!

Der Herr General äußerte seine lebhafte Überraschung über den ihm so unerwartet bereiteten festlichen Empfang und dankte in herzlichster Weise für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit, nahm auch in freundlichen Worten einen zierlichen Korb mit frischen Früchten der gewähltesten Art, Pfirsiche, Trauben, von einer andern jungen Dame an. Nachdem ihm die Vertreter der erschienenen Körperschaften vorgestellt worden waren und er sich mit ihnen in liebenswürdigster Zwanglosigkeit unterhalten hatte, nahm er die Parade der Schützengilde ab und schritt sodann die Reihen der Turner der Realschule entlang, an die Meisten derselben freundliche und mitunter heitere Worte richtend. Ein kleines Mädchen, das ihm einen Lorbeerkrantz darreichte, wurde auf das Liebreichste von ihm bedankt und geküßt. — Obgleich die Equippage, die den verehrten Gast nach Polnisch-Netzkow führen sollte, bereits hielt, so nahm derselbe doch die Einladung zu einem einfachen Frühstück im Schwarzen Adler an. Hier sprach der Herr General nochmals seinen Dank für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit aus, und entwickelte sodann in eingehender Weise, wie sehr die Schlagfertigkeit der Armee durch das seit Jahren vorbereitete und trotz aller Widersprüche festgehaltene Werk des Königs, die Neorganisation, gefördert worden sei. Nächst der göttlichen Gnade sei es der König, dem die glorreichen Erfolge des Krieges zu danken wären. Der Herr General schloß mit einem Hoch auf die Stadt Grünberg und ihre Bewohner. — Herr Rechtsanwalt Horwitz bat den Herrn General um Erlaubnis, ein Wort der Entgegnung wagen zu dürfen. Wie vermeinen es auch klingen möge, an den eben gehörten Ausführungen des siegreichen Helden irgend eine Kritik üben zu wollen, so glaube er sich doch im Sinne aller Anwesenden, ja des ganzen Landes, zu einem Einspruch berechtigt, und zwar insofern, als die Worte des Herrn Generals nothwendig einer Ergänzung bedürften. Wie sehr die Gnade Gottes das zweifelhafte Geschick der Schlachten zu unserm Heil gelenkt, und wie der königliche Kriegsherr mit fester Hand und heldenhaftem Sinne seine Truppen zum Siege geleitet, dessen werde das Land immer mit dankerfülltem Sinne eingedenk bleiben. Aber eben so wenig werde es jemals vergessen mögen, daß, ohne die glänzende Führung durch seine läwenmütigen Heerführer, eine solche Reihe wunderbarer Siege unmöglich gewesen wäre. Allen voran rage der würdige Held, der commandirende General des fünften Armeecorps, der seine Truppen von Erfolg zu Erfolg, von Sieg

zu Sieg geführt habe. Und wenn es, — fuhr der Redner fort, — uns auch nicht geziemt mag, den Helden mit Worten zu preisen, dem das Vaterland in seiner Gesamtheit kaum in würdiger Weise zu danken vermag, so drängt uns doch das tiefempfundene Gefühl dessen, was gerade unsere Provinz ihm zu danken hat, unserer Gesinnung einen, wenn auch nur schwachen Ausdruck zu geben. Was wäre aus unsrer blühenden, gewerbsreichen Landschaften geworden, wenn Seine starke Hand den grimmen Feind nicht von unsren Grenzmarken zurückgeworfen hätte? Alle Schrecknisse, alle Grauel und Verwüstungen einer feindlichen Invasion hätten sich, ohne Seine glorreichen Schlachten-Erfolge verheerend über unsre Provinz ergossen, die nun, wie bisher, sich aller Segnungen ruhigen Friedens erfreut. Was wir empfinden, drücken wir in dem innigen Wunsche aus, daß es Ihnen, hochverehrter Herr General, beschieden sein möge, in einer noch langen, segensreichen Wirksamkeit sich der Früchte dieser Ihrer Siege zu erfreuen. Und wie wir die theure Gestalt des verehrten Helden vor uns sehen, so gesellt sich zu diesem Wunsche ein Gefühl der Hoffnung, daß er in Erfüllung gehen werde. Denn es gemahnt uns bei Ihrem Anblieke an das Wort des Dichters, mit dem er Ihren glorreichen Vorgänger auf dem Felde der Ehren, den Marschall Vorwärts, preist:

So frisch ist sein Alter, wie greisender Wein,

Drum kann er auch Verwalter des Schlachtfeldes sein! Möge es Ihnen vergönnt sein, die auf den blutigen Schlachtfeldern Böhmens gefäete Saat aufzugeben zu sehen zur herrlichen Reife: der eines einzigen, mächtigen Deutschlands, das nichts anderes sein kann, als das sich aus seinem Kerne immer herrlicher entwickelnde Preußen. In diesem Sinne, m. H., bitte ich Sie, mit mir anzustossen und einzustimmen in das Hoch, in welches wir unsern Dank und unsre Verehrung zusammendrängen für den Helden, dessen geschicktlich gewordener Name kurzweg lautet: General Steinmeij! Er lebe hoch! — Mit Begeisterung stimmten die in den Räumen des schwarzen Adlers und vor demselben Versammelten in dieses Hoch ein, und sichtlich bewegt dankte der Herr General nochmals, indem er sich mit herzlichem Händedrucke verabschiedete, geleitet von dem Hurrarath der Versammelten und von den Damen mit duftigen Blumenspenden zum Abschiede begrüßt.

— **m.** Grossen. Am 8. d. M. traf hier die Nachricht ein, daß die zu Rathsherrn gewählten Herren Körner und die Kaufleute Sauermann, G. Koch und G. John von der Regierung nicht bestätigt worden sind.* Obgleich die Erwählten bei den Wahlen liberal gestimmt haben, sind sie doch sämtlich von einer durchaus mäßigen und königstreuen Richtung; es wird sehr schwer halten, ebenso tüchtige Rathsherren, die gleichzeitig conservativ wären, hier aufzufinden.

* Auch von Seiten eines Abonnenten unseres Blattes geht uns diese Mittheilung aus Grossen zu. Sie muß einen niederschlagenden Eindruck auf die dortige Bürgerschaft gemacht haben! Nebenbei bemerkt der Einsender, daß die betreffenden Herren sämtlich seit langen Jahren, der eine, Körner, bereits seit 18 Jahren, Rathsherren gewesen sind.

D. Red.

Etablissements-Anzeige.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich mich hierorts als

Kadser und Drathwaaren-Fabrikant

niedergelassen habe. Indem ich mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfehle, verspreche ich prompte und reelle Bedienung.

B. Gottschalk,

wohnhaft Oberthorstraße bei
Frau Wittwe Burucker.

Lager fertiger
Grabdenkmäler
nach den neuesten geschmackvollsten Zeichnungen empfiehlt

Volkelt, Bildhauer,
Büllighauer Straße Nr. 69
beim grünen Baum.

Für 5 Sgr. vorrätig bei W. Leysohn
in Grünberg in den drei Bergen:
Keine Hämorrhoiden mehr!
Praktische Anweisung zur sichersten und
raschesten Heilung der Hämorrhoiden.

Daueräpfel, gute Sorten, werden
gekauft von Hermann Adami.

Als Verlobte empfehlen sich:

Bertha Körner,
Ernst Kauschke.

Grünberg, 10. September 1866.

In der Buchhandlung von W. Leysohn in
Grünberg ist zu haben:
F. v. Schierstedt: Wegweiser und Anleitung
zum rechtsgültigen

parzellenweisen Verkaufe
geschlossener Ackergüter,
nach den neuen gesetzlichen Bestimmungen. Ein
Handbuch für Grundeigentümer, Kreis- und
Drittvorstände, Parzellenverkäufer und Parzel-
len-Erwerber. 10 Sgr.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung vom 21. August e. sollen am Freitag den 14. d. M. Nachmittags 4 Uhr die Herbst-Gartenhüter für die Niedergärten bestätigt werden, um am 16. d. M. in Dienst zu treten.

Die Revierherren wollen Bewerber zu diesen Posten, rüslige unbescholtene Männer, mit schriftlicher Empfehlung versehen, am 14. d. M. nach dem Rathause senden.

Grünberg, den 11. September 1866.
Der Magistrat.

Freitag den 14. September 1866
Vormittags 9 Uhr: öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Tagesordnung: Gesuche um Niederschlagung von Abgabenresten. Vorlage der Kassenrevolutions-Protokolle und alle bis dahin eingehenden Angelegenhkeiten unter Vorbehalt des § 5 der Gesch.-Ordnung.

In der Injurienprozesssache des Bauers Friedrich Walter in Schweinitz c/a den Gerichtsschöß Nieschall daselbst, hat das Königl. Kreis-Gericht I. Abth., Kommission für Injurien-Sachen am 11. Juli d. J. für Recht erkannt:

dass der Verklagte der Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von Einem Thaler, im Unvermögensfalle Einem Tage Gefängnis zu bestrafen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten, Kläger auch besugt, innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft den Tenor des Erkenntnisses einmal im Levysohn'schen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

In der Injurienprozesssache des Kutschers August Rauthmann in Schweinitz c/a den Gerichtsschöß Nieschall daselbst hat das Königl. Kreis-Gericht I. Abth., Kommission für Injurien-Sachen am 11. Juli d. J. für Recht erkannt:
dass der Verklagte der Beleidigung des Klägers schuldig und deshalb mit einer Geldbuße von Einem Thaler, im Unvermögensfalle Einem Tage Gefängnis zu bestrafen und die Kosten des Prozesses zu tragen gehalten, Kläger auch besugt, innerhalb 14 Tagen nach Rechtskraft den Tenor des Erkenntnisses einmal im Levysohn'schen Wochenblatte auf Kosten des Verklagten bekannt zu machen.

Von Rechts Wegen.

Subhastationen im Grünberger Kreise:

20. September: Freikutschner-Nahrung Nr. 64 zu Pirnig.

Pflaumen und reine Blanchebirnen, letztere pro Scheffel 2 Thlr., kauft und zahlt Friedrich Paum, Breite Straße.

Mein Comptoir befindet sich in Leipzig während der Messe.

Neue Gasse Nr. 4, 2 Treppen.
J. G. Kluge.



Otto
Lindemann's
Atelier
für
Photographie
ist täglich geöffnet.

Soeben erschien in Alfred Richter's Buchhandlung in Königsberg i./Pr:

Lenormand's

berühmtes

Zahlenorakel,

oder: Die Kunst, das Alter einer jeden Person oder jede Zahl unfehlbar zu errathen. Mit 7 Karten.

Preis 2½ Sgr.

Borrtätig
in der Buchhandlung von
W. Levysohn.

Offertorium-Sache!

Dem Fragesteller erwidere ich auf dessen spitzfindige Auslassungen in Nr. 72 des Wochenbl.: daß ich auch nicht die geringste Widerlegung des in Nr. 71 des Wochenbl. von mir Gesagten darin erblicke; daß vielmehr die Entgegnung des N. sich nur meist um völlig unverständliche Wortklauberei dreht.

In der Sache selbst, trotz lateinischer, unserer evangel. Bürgerschaft im Allgemeinen gänzlich mystischen Floskel, hat der Fragesteller aber auch nicht das Geringste gesagt, was der evangel. Kirche, den Herren Seelsorgern und am allerwenigsten der Kirchengemeinde nur irgendwie von Nutzen sein könnte. Der Begriff von einer "Schulgemeinde" geht mir und gewiß der Mehrheit meiner evangel. Mitbürgen ebenfalls gänzlich ab, weshalb ich auch der Ansicht bin: ich habe es mit einem der evangel. Kirche völlig fern stehenden Gegner zu thun, mit welchem ich daher auch kein weiteres, zu nichts führendes Wort in dieser für wahrhaft evangelische Christen so hoch ernsten und wichtigen Sache ferner wechseln kann und werde.

Ein evangelischer Bürger.

M. Schwarz,
Ecke der Neuthor- und Fleischerstraße,
empfiehlt eine große Parthie
Duckskin, Tuch u. Düsseldorf
zu sehr billigem Preise, gleichzeitig empfiehlt ich

Zephyr-Wolle
in allen Farben, à Lth. 3 Sgr., in größeren Parthien à Pf. 2½ Thlr.

Castor-Wolle
in allen Farben, à Lth. 2 Sgr., sowie alle Farben acht rheinisch-wollen Strickgarn zu nur billigen Preisen.

Ein bequemes Logis hat zu vermieten
Ernst S. Lange.

Nachdem in einer wiederholt abgehaltenen, zu unserem Bedauern schwach besuchten General-Versammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins die Unterzeichneten wiederum als Mitglieder des Vorstandes gewählt worden sind, und die neue Geld-Kollekte ein angemessenes Ergebnis gehabt hat, wird hiermit die ergebenste Bitte an die sehr geehrten Behörden unserer Stadt, gleichwie an alle Mitglieder und Freunde des Unternehmens ausgesprochen, unseren Zwecken freundlichst in jeder möglichen Weise förderlich sein, namentlich auch, sei es öffentlich oder besonders, auf vorhandene Ueberstände und wünschenswerthe Verschönerungen uns jederzeit aufmerksam machen zu wollen. Soweit unsere Mittel und Kräfte reichen, werden wir gern geeigneten Wünschen entsprechen.

Grünberg, am 9. September 1866.

Der Vorstand des Verschönerungs-Vereins.

Förster sen. Matthäi. Nebe.
G. Neumann. Eduard Seidel.

Ein Strumpf mit Nadel ist gefunden worden und kann in Empfang genommen werden beim

Schuhmacher G. Kretschmer,
Züllichauer Str. Nr. 69.

Allen lieben Freunden, welche sich während der Krankheit meiner eheuren Frau so liebevoll bewiesen, und denen, die auf dem Gange zur Ruhestätte mir ihre Theilnahme in so hohem Grade schenkten, sage ich hierdurch für mich und im Namen meiner Söhne den tief-gefühltesten Dank.

Grünberg, den 11. September 1866.
Henning.

Ein Strickzeug nebst Knäuel von ungebleichter Baumwolle ist von der Niederstraße bis hinter Hrn. Franke verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, es gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition d. Blattes abzugeben.

Bürger-Verein.

Heute Donnerstag, den 13. d. M., Abends 8 Uhr im Schießhausaale Tanzkränzchen. Die erwachsenen Söhne und Töchter der Mitglieder können eingeführt werden. Ebenso haben Herren gegen ein Entrée von 5 Sgr. und Damen von 2½ Sgr. Zutritt.

Der Vorstand.

Heute Donnerstag zum Abendbrot
Entenbraten
bei Fr. Theile im Schießhause.

Victoria-Verein.

Freitag den 14. Abends 8 Uhr.

25 Thlr. Belohnung.

Am 10. d. früh sind, wie schon früher mehrmals, wiederum von 32 Kirschbäumen meiner an der Poln.-Kesseler Straße befindlichen Anpflanzung die Kronen abgebrochen worden, wobei noch dazu nur die bestgewachsenen Exemplare ausgesucht sind.

Wer mir diesen Baumfrevel so anzeigen, daß er zur wohlverdienten Bestrafung gezogen werden kann, erhält obige Belohnung. Außerdem dürfte wohl auch von Seiten des Kreises noch eine besondere Prämie zu erwarten sein.

Eduard Seidel.

Wild jeder Art kaufe ich alle Montage in Grünberg im Gathofe zum deutschen Hause gegen Caffe und zahl das für die höchsten Preise. Hasen 15 bis 17½ Sgr., Rebhühner 5 bis 6 Sgr.

Frisches Wild kann mir jeder Zeit per Post gegen Post-Worschuß eingeschickt werden.

Sagan.

B. Fröhlich, Wildhändler.

Soeben trafen in der Buchhandlung von W. Levysohn ein:

Der Bote pro 1867, mit 8 Bildern. Preis 11 Sgr., mit Papier durchsessen 12 Sgr.

Trewendt's Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Steffen's Volkskalender, mit 8 Stahlstichen 12½ Sgr.

Comptoir-Kalender, Wand-Kalender, Brieftaschen-Kalender, Portemonnaie-Kalender &c.

Sämtliche Reparaturen an Sonnen- und Regenschirmen werden prompt und billig ausgeführt von

B. Gottschalk,
wohnhaft Oberthorstraße bei Frau Wittwe Durucker.

Sultan-Rosinen und Trauben-Rosinen, sowie **Edinburgh Scottines**, sehr fein von Geschmack, empfing und empfiehlt A. Kramnow.

Schwarzen und weißen Glanz-Cambric zu Fahnen empfiehlt Eduard Seidel.

Eine dreijähr. Ziege, 1 Radbahre, 1 Gänsefall, Horden, 1 kl. Handpresse sind sofort zu verkaufen

Herrenstr. Nr. 23.

Feinst. wasserhell. dopp. raff. Pensyl-Petroleum, sowie alle Sorten Dachte und Sauger zu Petroleum-Lampen empfiehlt

A. Kramnow.

Um graues Haar zu färben

empfiehle die vergriffen gewesene und jetzt wieder eingetroffene Pack-Stangen-Pomade, auch braun, die nicht abschmilzt.

S. Hirsch.

In meinem Hause ist die neu eingerichtete Wohnung oben vorn heraus, bestehend aus 3 Stuben, Küche nebst Zubehör, vom 1. Oktober ab zu vermieten. Wwe. Fisse am Markt.

Ein im geschäftlichen und schönsten Stadttheile belegenes Wohnhaus ist veränderungshalber sofort zu verkaufen. Von wem? zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig ist erschienen und bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Volksthümliches Wörterbuch der deutschen Synonymen in alphabetischer Ordnung.

Eine vollständige Erklärung der

in der deutschen Sprache vorkommenden sinnverwandten Wörter

oder

Anleitung, den Unterschied des wahren Sinnes,

welcher zwischen Wörtern obwaltet, deren Bedeutung eine gemeinschaftliche Abstammung zu haben, einander ähnlich zu sein und einerlei Begriff darzubieten scheinen, leicht aufzufinden und auf eine klare Weise anschaulich zu machen.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für Alle,

die sich in dieser Sprache richtig ausdrücken wollen von

P. f. L. Hoffmann.

22½ Bogen in Taschenformat.

Preis: geb. 10 Sgr., geb. 12 Sgr.

Marktpreise.												
Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 10. Septbr.				Schwiebus, den 1. Septbr.				Sagan, den 8. Septbr.			
	Höchst. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	Niedr. thl. sg.	Höchst. thl. sg.	
Weizen	2	20	—	2	12	6	2	22	6	2	23	9
Roggen	2	—	—	1	25	—	1	27	6	1	25	6
Gerste	1	18	—	1	18	—	1	17	6	1	16	—
Hafer	—	28	9	—	26	3	1	2	6	1	3	1
Erbsen	—	—	—	—	—	—	1	25	—	1	22	6
Hirse	4	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	22	—	—	14	—	16	—	—	—	—	—
Heu der Gras . . .	—	20	—	—	15	—	—	—	—	1	5	—
Stroh, das Sch. . .	6	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	25
Butter, das Pfö. . .	—	9	6	—	9	—	—	—	—	8	—	7
												6

für reine Blanchebirnen zahlen pro Scheffel 2 Thlr. Gleichzeitig werden gepflückte Pfauen zum höchsten Preise gekauft von May & Anton a. d. Breiten Straße.

Von der Post bis zur Grünstraße und von dort bis zum Markt ist am 12. von einem unbemittelten jungen Mann ein 100 Thaler-Schein verloren worden. Dem Wiederbringer eine angemessene Belohnung in der Exped. des Wochenbl.

Obst zum Backen nimmt an Conrad Unger.

Ich habe Geld gefunden; Verlierer hat sich bei mir zu melden.

Adolph Kargau.

Pfauen kaufst von Freitag Nachmittag ab in der goldenen Traube

S. Stein aus Schweinitz

Gute feurischere asphaltierte **Dachpappe** wird zu äußerst billigen Preisen verdeckt von

J. Mosler, Klempnermeister, Große Kirchstraße Nr. 30.

Englische Steinkohlen, sowie auch steirischen Stahl empfiehlt

G. Klauke, Niederthor.

Kartoffelhaken sind wieder vorrätig beim Schmidt Lehmann, Berliner Straße.

Guter 63r Rothwein in Quarten à 7 Sgr. bei **F. Bartlam**, Niederstraße.

Weinausschank bei:
Aug. Fiedler, P.-Kesseler Str., 63r Bw. 7sg.
Nagelschmid Klauke, 7 sg.
Kamm.Ruckas, Silberb., 63. R.-u. Bw. 7sg.

Freie religiöse Gemeinde.
Sonnabend den 15. d. M. Nachmittag 3 Uhr Religionsunterricht. Sonntag den 16. früh 9 Uhr Erbauung. (Ernted- und Friedens-Feier.) Herr Profess. Binder.

Der Vorstand.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
(Am 16. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittags (Probepredigt) Herr Kandidat Thiemann aus Langhennigsdorf.
Nachmittags (Missionsfest) Predigt Herr Superintendent Verweser Pastor Ueberschär aus Deutmannsdorf.
Bericht: Herr Pastor Köhler aus Hartmannsdorf.